

Das Geheimnis des Bücherkoffers

(Inwiefern) Kann ein klasseninterner Bücherkoffer einen Beitrag zur Steigerung der Lesemotivation von Schülerinnen und Schülern im fünften Schuljahr leisten?

Studienprojekt von Tamara Nepicks im Fach Deutsch

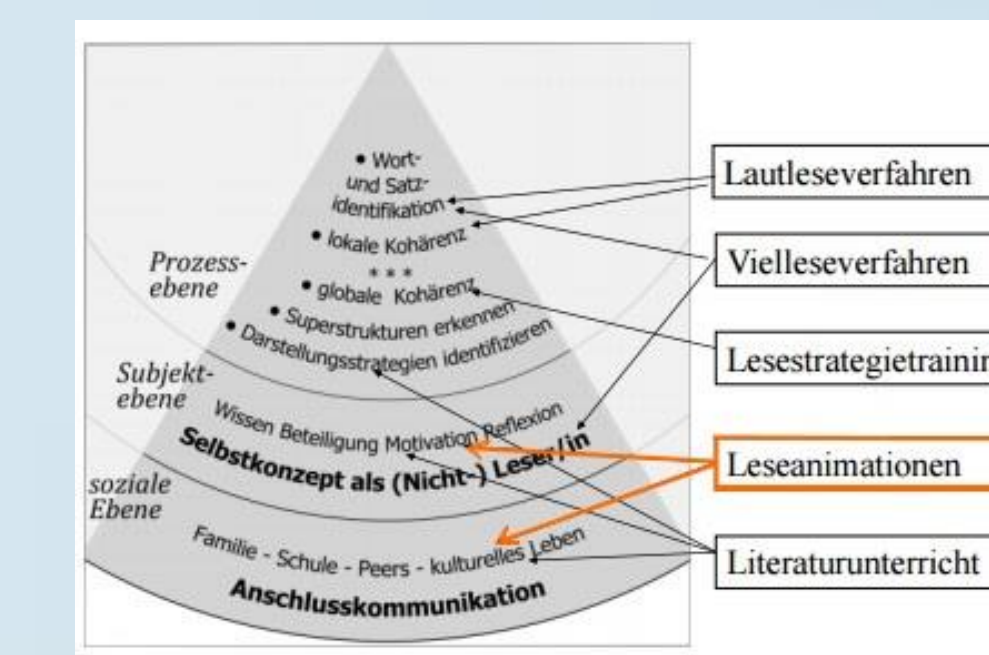
Theoretischer Hintergrund

Lesekompetenz („reading literacy“): Fähigkeit, „geschriebene Texte zu verstehen, zu nutzen und über sie zu reflektieren und sich mit ihnen auseinanderzusetzen, um eigene Ziele zu erreichen, das eigene Wissen und Potenzial weiterzuentwickeln und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.“ (OECD 2010, 40)

Fokus der Arbeit auf *leseanimierenden Verfahren zur Förderung der Lesemotivation*

- (Aktuelle) Lesemotivation: „das Ausmaß des Wunsches oder der Absicht, in einer bestimmten Situation einen spezifischen Text zu lesen“ (Möller/Schiefele 2004, 102)
- Lesemotivation kann intrinsisch oder extrinsisch begründet sein (vgl. Deci/Ryan 1985)
- Ziel: Motivation zu Textbegegnungen und die weitere Ausdifferenzierung bereits vorhandener motivationaler Bestände (vgl. Nix 2010, 169 f.)
- Grenzen: SuS der sog. „Risikogruppe“ und „literarische Pubertät“ (vgl. Rosebrock 2014, 184 ff. und 172)

Leseförderung: systematisch und systemisch



Kompetenz-Modell des Lesens in didaktischer Perspektive mit zugeordneten Förderansätzen (Rosebrock 2012, 7) [Eigene Hervorhebung]

Methode

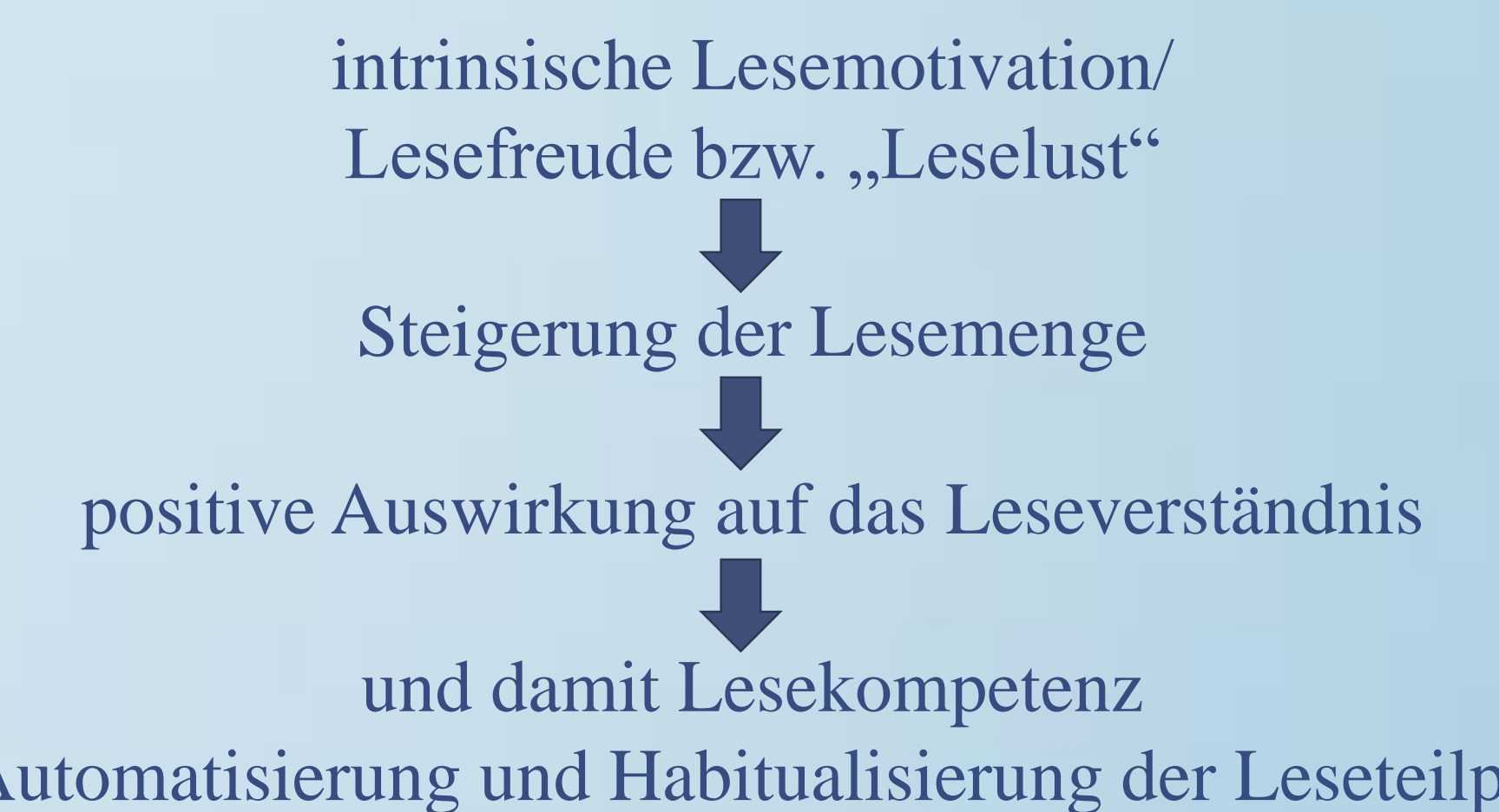
- Stichprobe: 27 SuS der fünften Klasse eines Gymnasiums (9 Mädchen und 18 Jungen)
- Datenerhebung: Einmalige Erhebung mittels Fragebogen mit 11 Fragen
 - Frage 1-6: geschlossene Fragen
 - Frage 7-11: offene Fragen, denen z.T. Skalen vorangestellt sind
- Fragebogen durch Aufbau selbsterklärend, kolumnenartiger Aufbau bei offenen Fragen und Fettdruck wichtiger Inhalte erübrigen Methodenerläuterung

Ergebnisse

- Grundsätzlich hohe Lesefrequenz der befragten SuS
- Die SuS nutzen aber vor allem ihre eigenen Bücher:
 - knapp 89% der SuS lesen mind. 2-3 mal pro Woche ein Buch aus dem eigenen Haushalt oder der Bücherei, 16 davon sogar jeden Tag
 - der Bücherkoffer wird insgesamt deutlich seltener genutzt, breite Streuung in den Antworten und Unterschiede zwischen den Geschlechtern
- Mit einer Ausnahme geben alle SuS an, gerne zu lesen
- Der Bücherkoffer ...
 - wird überwiegend positiv wahrgenommen: 20 SuS (= 74 %) stimmen zu, den Bücherkoffer gerne zu mögen
 - wird gut bewertet: durchschnittliche Note: 2 bis 2 minus
 - führt aber **nicht** dazu, dass mit dem Bücherkoffer **mehr** gelesen wird: durchschnittliche Antwort: eher nicht
 - bedient aber dennoch bei den meisten durch sein breites Angebot die bestehende Leselust zufriedenstellend und weckt bei einigen auch das Interesse an Büchern
- Geschlechterunterschiede in der Nutzung des Bücherkoffers und der Genre-Präferenz

Diskussion

- Ein klasseninterner Bücherkoffer kann einen wirksamen und im Schulalltag praktikablen Beitrag zur Steigerung der (außerschulischen) Lesemotivation leisten



- Lesemenge als Voraussetzung und Folge von Lesekompetenz
- Aber: Vorrangiges Ziel leseanimierender Verfahren ist die Vermittlung von Freude am Lesen, unabhängig von der konkreten Lesemenge

- Voraussetzung für den Erfolg des Bücherkoffers: lese-technische Kompetenz, da der Bücherkoffer keine Lesetechniken und -strategien vermittelt
- Bücher entsprechen eher der Medienpräferenz von Mädchen – es ist deshalb besonders wichtig, auf die präferierten Genre beider Geschlechter zu achten, damit auch die Lesemotivation der Jungen angeregt wird
- Integration des Bücherkoffers in den Unterricht möglich, aber nicht notwendig

Literatur:

- ❖ Deci, Edward L./ Ryan, Richard M. (1985). Intrinsic motivation and self-determination in human behavior. New York: Plenum Press.
- ❖ Möller, Jens/ Schiefele, Ulrich (2004): Motivationale Grundlagen der Lesekompetenz. In: Schiefele, Ulrich et al. (Hrsg.): Struktur, Entwicklung und Förderung von Lesekompetenz. Vertiefende Analysen im Rahmen von PISA 2000. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 101-124.
- ❖ Nix, Daniel (2010): Förderung der Lesekompetenz. In: Kämpfer-van den Boogaart, Michael/ Spinner, Kaspar H. (Hrsg.): Les- und Literaturunterricht: Teil 2. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren, S. 139-189.
- ❖ Rosebrock, Cornelia (2012): Was ist Lesekompetenz, und wie kann sie gefördert werden? URL: http://www.forumlecture.ch/myUploadData/files/2012_3_Rosebrock.pdf. Letzter Abruf: 10.03.2016.
- ❖ Rosebrock, Cornelia (2014): Literale Sozialisation, Lesekompetenz und Leseförderung. In: Kämpfer-van den Boogaart, Michael (Hrsg.): Deutsch Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin, S. 166-187.